

Halle und Umgebung.

Städtische Margarine.

Der Verkauf von Margarine wird morgen von 7-12 und 2-6 Uhr in der Talamshöhe an Hausaltungen...

Frühkartoffeln.

Zum Zweck der Regelung der Verpflegung der Bevölkerung mit Frühkartoffeln werden die Landwirte...

Hallen- und Verlosungen.

- Verlosung Nr. 586. Ref.-Zuf.-Regt. Nr. 26: Artur Fischer (8. K.) bisch. vermisst, in Gefangenschaft. (U.N.)...

hätlichen Schulen, von einer Verführung des Unterrichts, geschweige von jenem Unfalle, nichts zu fürchten gewohnt.

Man braucht nicht Marins-Schiffbrüder oder Flottenvereine zu sein, um den ersten Sieg unserer jungen Flotte im Stageraal über den britischen Geener recht würdigen und verstehen zu können. Auch der Satz muß hießen, daß es sich bei der am 31. Mai stattgefundenen Seeschlacht um einen bedeutenden Sieg unserer Seemacht handelt, um einen Erfolg, der sicher verbleibt...

Neuregelung des Margarinebezuges.

Die hiesigen Klagen, die aus allen Teilen der Bevölkerung bei den Reichs- und Staatsbehörden über eine ungleichmäßige Verteilung der Margarine...

Großer Unflug. Das Kammergericht hatte sich mit einem interessanten Rechtsstreit zu befassen, der gegen ein junges Mädchen B. von der Staatsanwaltschaft angezettelt worden war.

Die Eberle als Nährflanze.

Wir lesen im "Prometheus": In dem Weltreize, alle annehmbaren Pflanzenprodukte für die menschliche Ernährung heranzuzüchten, ist auch die Gattung Sorbus (Eberle)...

Städtischer Markt.

Zum Verkauf stehen frisch eingefrorenen Spargel, Rase und Brennholz. Man sieht, unsere hiesige Feuerungsdeputation geht eine Vorkriegszeit, um den Bedürfnissen der Bürgerhaft gerecht zu werden.

Des Stadtbilds ist am 1. u. 2. Windstilleren geschlossen, jedoch Freitag und Sonnabend von dem Teile bis 3 Uhr abends geöffnet.

Submissionsergebnisse. Die Malerarbeiten in den Säulen und Säulen des 2. Obergeschosses, der sämtlichen Wände...

Zur Beschlagnahme von Allgummi, Gummiabfälle usw.

Am 6. Juni, 6. Juni. Nachmittags wird darauf hingewiesen, daß durch die Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Beschlagnahme von Allgummi, Gummiabfällen und Regeneraten...

Im Vereinigungsrat. A 4' Sachverhalt wurden Rote Kreuz-Abteilungen verlassen an: 1. Rechnungsführer Paul Voigt-Dalle, 2. freim. Krankenpfleger Fritz Wabers, Kaufmann, Halle, 3. freim. Krankenpfleger Wilhelm Dörs, Maler in Wittenberg, 4. freim. Krankenpfleger Paul Schöler in Rabenau, 5. freim. Krankenpfleger Alwin Bales, Colledienster, Halle, 6. Schmelzer Auguste Damm (früher Walter-GH), Halle.

Pflichterklärungen.

Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse haben mit aller Entschiedenheit dargelegt, daß der Umfang an Banknoten und sonstigen baren Zahlungsmitteln auf das geringste Maß beschränkt und der bargeldlose Zahlungsverkehr in weitem Umfange gefördert werden muß. Die Deutsche Reichsbank hat sich diesem Zweck verpflichtet. Im Deutschen Reich nehmen jetzt gegen 140 000 Kunden an Pflichterklärungen teil. Der Teilnahmefreie ist aber noch nicht zu klein. Erst wenn die Pflichterklärung sehr groß ist, kann sich der bargeldlose Umlaufverkehr, dessen Aufgabe die Hauptaufgabe des Zahlungsverkehrs bildet, recht entfalten. Die Gebühr für eine Verlesung von einem Pflichterklärer...

Für einheitliche Schul-Siegesfeiern.

neben mehrere Anträge ein, die uns aus dem Kreis der zugehörigen. Es wird darin dargelegt, daß namentlich die Brandesigen Stiftungen, wenn Nachrichten über große Siege kommen, anders verfahren als die hiesigen Schulen. Die städtischen Stiftungen sind danach mit Schulfeiern nicht zurückhaltender. So wird vor allen Dingen beantragt, daß selbst der amtliche Gesang an Flaggen die Artium der Brandesigen Stiftungen nicht anstößt, sondern den Unterricht in verfrühen. Man kann ja darüber streiten, ob es richtig ist, Siege dadurch zu feiern, daß man den Unterricht ausfallen läßt, jedenfalls aber besteht bei den Regierungstellen die Auffassung, daß aus Anlaß größerer Siege Schulfeiern veranstaltet werden sollen, zu denen auch eine Vertikung des Unterrichts gehört. Unversehrten könnte es nicht immer sein, während der Zeit der Brandesigen Stiftungen und der hiesigen Schulverwaltung ein Abkommen zu treffen, wonach künftig einheitlich vorgegangen wird. Der gegenseitige Zustand schließt zweifelslos Verfrühen.

Wir lassen nunmehr von den uns zugegangenen Zuschriften zwei, mit deren Inhalt die anderen identisch sind, folgen:

Die den freiesten Bemerkungen im lokalen Teil der "Saale-Zeitung" im Schriftbild: "Der große Sieg unserer Flotte" möchte ich noch bemerken, daß man abgesehen von dem durchaus nicht reichlichen Plagenjagd, das große Ereignis in Halle doch recht purlos hat überwiegen lassen. Außer in Berlin, wo überhaupt Tag auf Nacht ein jeder Kaisers war und wo der Groß-Berliner Sängerbund am Reichstagsgebäude eine gemaltige Siegesfeier abhielt, haben 3. B. in unserer Nachbarstädten Erfurt und Gießen einbezügliche Feiern stattgefunden. Selber ist aber auch bei unseren hiesigen Schulen keine Einheitsfeier gefeiert worden. In einigen Schulen der Brandesigen Stiftungen - ob in allen, weiß ich nicht - ist, im Gegensatz zu den

Lithion gegen Gicht und Harnsäure

Lithion. Einmal täglich ein Glas Wasser trinken. Hauptniederlage: Helmbold & Co., Halle a. d. S., Fernruf 94.

sel Gicht, Stoffwechselstörungen, Arterienverkalkung, Blutarmut, Bleichsucht, Hämorrhoiden, Katarrhen der Schleimhäute, der Atmungs- und Verdauungsorgane, Säureüberreicherung, Störungen in den Nierenfunktionen und Harnorganen, Blasenleiden, Gallen- und Leberleiden, Gries- und Steinbildungen (Gallensteine).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-1916067037/fragment/page=0001



leno auf ein anderes ist sehr niedrig; sie wird ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrags nur 8 Pf. und wird zum Aussteller der Uebernahme erhoben. In den nächsten Tagen werden die Briefträger ein Werkblatt über den Postgesetzrecherch nebst Verordn zum Antrag auf Eröffnung eines Postgesetzes verteilt. Allen denen, die dem Postgesetzrecherch nebst Formeln, die sich hierzu eine Besondere Gelegenheit, sich ein Postgesetz zu erwirben lassen.

In alle Oden und Gemüthsänderer der Provinz Sachsen wendet sich im Inzeratentel die hiesige Landwirtschaftskammer mit der Mitteilung, daß sie in ihrem Hauptverwaltungsgebäude in Halle, Kaiserstr. 7, fernr 1878, 1879, 1880, zur Sicherstellung der Volksernährung eine Oden- und Gemütsmittlungsstelle eingerichtet habe.

Umsetzung des Vagabond. Auf Anordnung des Kgl. Kgl. General-Kommandos des 4. Armee-Korps in Magdeburg sind die hiesigen Gefängnisse verpflichtet, das in den Händen der Kriegsgefangenen befindliche Vagabond bei den Einführungen der Kriegsgefangenen in voller Höhe in Zahlung zu nehmen. Die Umsetzung des Vagabonds in Zahlung findet bei der Königl. Eisenbahn-Stationsschiffhalle (Saale), Thielentstraße 1, an den Wochentagen von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr statt.

Erwerbsobothn und Eisenbahn-Sommerzeit. Die feierliche Sommerzeit bringt nicht Sonnenhitze, aber für die Landwirtschaft und einige Gewerbetreibenden, da sich manche Arbeiten derselben nicht anstellen lassen. Insbesondere ist dies beim Gemeindefeldbau der Fall. Das für die Volksernährung so wichtige Weizenfeld als Ackerbau, Kirchen, Pflanzungen, kann erst gepflügt werden, wenn es zu trocken ist. Dieser Zeitpunkt ist wegen der Witterung abhängig von der tatsächlichen Sonnenhitze. Mit der Arbeit mühen auch die Anbauarbeiten der Eisenbahn an gegen diese eine Stunde verzögert werden. Die Stunde würde also an Arbeitszeit nicht verloren gegangen sein, wenn die Eisenbahnverwaltungen nicht, wo es möglich ist, entsprechende Ausnahmen bewilligen wollten. Dieses aber ist seitens der Ministerien der öffentlichen Arbeiten in überaus dankenswerter Weise auf eine Eingabe der Deutschen Erwerbsobothn-Gesellschaft in Potsdam (Potsdam) für das Gebiet der Preuss.-Hessischen Staatsbahnen eingeleitet worden. Der Minister hat nachdrücklich die Kgl. Eisenbahndirektionen beauftragt, die für die Befreiung der Arbeitszeiten bei den Güterabfertigungsstellen zuständigen Kgl. Eisenbahnbetriebsämtern anzuweisen, den Anträgen auf Verlängerung der Arbeitszeiten für Oden und Gemüse als Güter inwieweit zu entsprechen, als die üblichen Verhältnisse der einzelnen Stationen zugrunde zu legen. Die Befreiung wird natürlich unter anderem auch davon abhängig sein, ob die Zugeliege die alsbaldige Abfertigung des Gutes trotz der späten Anfertigung ohne Schwierigkeiten noch zuläßt. Dieses wird voraussichtlich bei den sogenannten Mühlplätzen der Fall sein. Die bereits 600 Mitglieder zählende rührige Deutsche Erwerbsobothn-Gesellschaft, über deren Gründung wir jüngst berichtet haben, hat sich mit dieser rechtzeitigen Anregung und Unterstützung ein Verdienst um den Deutschen Erwerbsobothn und um die Volksernährung erworben, ihre Mitglieder werden gewiß nicht verfehlen, sich im Bedarfsfälle fruchtbar mit dem Vorstand des zuständigen Kgl. Eisenbahnbetriebsamtes in Verbindung zu setzen. Auf größtes Entgegenkommen der Eisenbahnbetriebsämter und der Stationen kann bei der gegenwärtigen Zeitlage in sich Sicherheit gerechnet werden.

Kaufmannsgemeinde. Am den morgen, Donnerstag, mittnachts 12 Uhr im Gemeindefeld, Hohensteinstr. 11, stattfindenden Wählerabend des oberen Bezirks (Pöster von Broder) ist nachmalig eintrüben: Welche Ausführe bieten sich dem deutschen Kaufmann nach dem Weltkrieg?, Herr Direktor Bac. Freie Ausführe. Der Zutritt ist ausschließlich für Männer.

Wichtiges Verfahren. Es ist festgestellt worden, daß das von der Firma K. Schöller in Breslau in den Handel gebrachte Pulver „Käthe“ zur Behandlung von Wäsche so einzuweisen und daher wertlos ist. Für die Reinigung von Gewässern, Fäulnissen ufm. kann es wohl verwendet werden, doch ist die gleiche Wirkung durch Verwendung von Sand zu erzielen, so daß das Pulver für diesen Zweck mindestens soviel zu sein ist. Vor dem Einkauf dieses Pulvers muß daher darauf geachtet werden.

Stimmerberg. In einer in der Wehlfelder Straße befindlichen Kellerräumung entstand in Abwesenheit der Besorgerin dadurch ein Brand, daß ein in der Nähe des geheizten Ofens zum Trocknen aufgehängter Strohhalm Feuer fing. Der Brand wurde durch Hausbesorger gelöscht.

Waldem Kollidier sind 45 Mark gelöst. Einem Schulknaben wurden 45 Mark abgenommen, die er einem Kollidier einer hiesigen Seidenspinnerei, deren Namen er nicht nennen kann, geschoben haben will. Er sitzt u. dem Vorgesetzten des Kollidiers gefahren und hinter dem Kollidier, der auf dem Hof gelassen, gestanden zu haben. Die Geldstücke des Kollidiers, die er heimlich gestohlen hatte, sind ihm wieder gegeben.

Briefwechsel zwischen Goethe und Christiane.

(Bisher ungedruckte Briefe aus dem Goethe- und Schiller-Archiv.)

(Schluß.)
Gemeinlich berührt ich Christiane oft durch die lange Abwesenheit Goethes von Weimar; und dann heißen die Briefe von Dir mich trösten und sagen: „Wehale mich nur nicht, vergiß mich nicht,“ „Ohne Dich ist doch alles nicht, seit Du weg bist, bin ich nicht recht fröhlich; Du glaubst gar nicht, wie lieb ich Dich habe, ich träume alle Nacht von Dir.“ Und wie Goethe 1797 in die Schweiz gereist war und sie in Weimar zurückgelassen hatte, da fragte sie beweglich:

„Es ist mir heute so zu Muthe, als könnte ich es nicht länger ohne Dich aushalten. Es hat auch heute alles im Hause sich über meine ibleen Humor gelagert. Ich weiß gar nicht, was ich vor Freuden thun werde, wenn ich Dich zu Dir hören werde, daß Du wieder auf der Rückreise bist. Ohne Dich ist mir alle Freude nicht, ich habe... keine betrugneigte Stunde. Ich habe Dir es immer seither verweigert, aber länger will es nicht gehen. Ich habe mir auch alle mögliche Betrugung gemacht, aber es will nicht gehen, selbst das Schachspiel will nicht recht schmecken. Sei ja nicht böse auf mich, daß ich Dir einen so gramelichen Brief schreibe, er ist ganz aus dem Herzen raus... Und wenn Du nach Italien oder sonst eine lange Reise machst und willst mich nicht mitnehmen, so sehe ich mich mit dem Gustel (August) hinten darauf; denn ich will lieber Wind und Wetter und alle Unangenehme auf der Reise ausstehen, als wieder so lange ohne Dich sein.“

In dröhriger Weise nennt sie beide Gatten in den Briefen gegenseitig, indem sie sich ermahnen, nicht zu sehr „Aengstlich zu machen“, was in der Goethischen Übersetzung so viel bedeutet wie keine Liebesleben betreiben, und wenn Goethe in Karlsbad die schönsten und geliebtesten Frauen

die er leitwärts nach dem Rücken zu getragen habe, sei während der Fahrt aufgekommen und da habe er das Geld unbenutzt entnommen. Der Bestohlene wird erlucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreßhausstraße 6, Zimmer 20 oder 24, zu melden.

Freigegeben. Ein Fürstenerlöbina wurde in der Vorhalle des Hauptpostenbahnhofs freigegeben. Ein zweiter in seiner Begleitung befindlicher Erlöbina fuhr seiner Bestohlene durch die Nacht entkommen. Auch in der Poststraße wurde ein entwichener Fürstenerlöbina freigegeben.

Diebstahl. In den letzten 8 Tagen ist vom Hofe des Gastes „An Weintraube“, Geißstraße 58, ein kleingewandter Dienstmädchen, 25 Jhr. lang, 75 Ctm. breit und 70 Ctm. hoch, mit groben Kleidern, gestohlen worden. Der über den Diebstahl des Wagens oder über die Verloren des Täters Angaben machen kann, wird erlucht, es der Kriminalpolizei, Dreßhausstraße 6, Zimmer 20 oder 24, mitzutheilen.

Streis. Bei einer in der vergangenen Nacht abgeschalteten Strafe wurde eine männliche jugendliche Person am Boden und tauchend in den Anlagen der Pulverweiden angetroffen. Ein in der Gärtnerei gebürtiger müßiger Mann wurde freigegeben und eingeliefert.

Theater, Konzert und Vorträge.

Waldschützler. „Unter der Lilienbahn Länd“, das mit bestem Erfolg aufgenommene heitere Spiel, wird nur noch bis Sonnabend gegeben. Im ersten Pflanzfesten kommt zur Erläuterung „Das Glühwürmchen“. Es ist dies ein Volksstück mit Gelang im Stille des bekannten Volkslieds „Mein Leopold“, und hat in Dresden, Frankfurt, Chemnitz, Magdeburg etc. eine Aufnahme gefunden.

Berere und Verammlungen.

Deutsche Reichsgesellschaft. Am 18. d. Mts. findet im Reichstagsgebäude zu Berlin die 8. Hauptversammlung der Reichsgesellschaft der Deutschen Reichsgesellschaft E. M. statt. Es gilt, wiederum Riats zu pflegen über das Wohl armer Waisen, Galtreie Eltern und unterlassene Kinder - Kranken und Mädchen - haren der Aufnahme; und das Bestreben des Vereines ist es, ihren Verlegung und Erziehung in edel deutscher Art zu gewähren und nach Möglichkeit das Bestreben zu erweisen in den bis jetzt erledigten, mühseligsten geleiteten 6 Reichstagsgebäuden zu Vahr, Wagnenburg, Schmalbach, Salzweide, Niederbrunn und Bromberg. Die Erziehung eines weiteren Reichstagsgebäudes in Halle e. S. ist in Aussicht genommen. Neben die Beschäftigung der bevorzogenen Jugendverammlungen der Vermitteln der Armen zum Genen gehen. - Zweigvereine der Deutschen Reichsgesellschaft, die gern Beziehungen zur Reichsgesellschaft und Gatten eingetragenen werden finden sich in fast allen größeren Städten des Deutschen Reiches. Die Centralstelle des Vereines ist die Obergeschule in Wagnenburg.

Kaufmannlicher Zureverein. E. B. Infolge des städtischen Lebensmitteldruckes in der Turnhalle der Lohmischstraße finden die Turnstunden der Männerabteilung bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag abends von 12 Uhr ab auf dem Turn- und Spielplatz an der Souterrainstraße statt.

Zigarrenschülerverein. Am Freitag hielt die Zigarrenschülerverein-Vereinigung, welche sich schon über 30 Jahre der Aufgabe unterzieht, arme Waisen und Hilfswaisen zu erziehen, eine Monatsversammlung, auf welche sich bejaht war. Es wurde dabei herangezogen, daß in der letzten schweren Zeit voranschreitend auch die Unterrichtsangelegenheit stark zugenommen. Deshalb werden dann mit Verren aller Art verbunden, mitzufassen, Zigarrenschüler, Zigarrenreiter, feere Zigarrenreiter, Hölzler, Kapfen, Stämmel und alte Metallstücke zu sammeln und recht bald an folgende Adressen abzuliefern, um aus dem Erlös die Unterrichtsungen, durch die hiesige Armendirection geführt, zu ermöglichen. Solche Pakete von außerhalb, frankiert, finden dankbare Aufnahme. Die Zigarrenreiter, welche ich bei Herrn Schwann, Geißstraße 33, Gebelstraße 11 und bei Herrn Schwann, Herrn Kaufmann Reinhold Schmidt, Kr. Ulrichstr. 49, erbeten, wo auch die übrigen Gegenstände, sowie Neuanmeldungen für Mitglieder angenommen werden. 1915 wurden 79 Kinder beschert.

Der Verband selbständiger Köchinnen Deutschlands hält am 6. August in Halle eine Kriegstagung ab.

Der Verein ehem. Infantenstube von Halle und Umgegend hält morgen, Donnerstag, abends 12 Uhr im Vereinslokale „St. Nikolaus“ Monatsversammlung ab. Chemalige Kameraden, die dem Verein noch fernliegen, sind willkommen. Der Zureververein Memmiana. Am Freitag abends 8½ Uhr ist im Vereinslokale „Mars-la-Tour“ Monatsversammlung.

„Ihr gehen bei uns die Winterfreuden an, und ich will mir sie durch nichts lassen verbittern. Ich habe Dich lieb und garz alleinlieblich, sorgz für mein Wohlsein und halte mein Hauswesen in Ordnung und mache mich lüch. Wer sie können ein gar nicht in Ruhe lassen. Vorgesetzten in der Komödie kommt Weisel (ein weimarerischer Sekretär. D. Red.) und fragt mich alle Umstände, ob es wahr wäre, daß Du heurathest. Du schafftest Dir ja schon Kutsche und Pferde an. Ich wurde den Augenblick so böse, daß ich ihm eine recht malicevolle Antwort gab, und ich bin überzeugt, der fragt mich nicht wieder. Weiß ich aber immer daran denke, so habe ich heute Nacht davon geträumt. Das war ein schönmer Traum, den muß ich Dir, wenn Du kommst, erzählen. Ich habe dabei so geweint und laut geschrien, daß mich Ernestine aufgeweckt hat und da war mein ganzes Kopfschmerz naß. Ich bin sehr froh, daß es nur ein Traum war. Und Dein lieber Brief macht mich wieder froh und zufriednen.“

Und Goethe verstand zu krönen: „Daß die Menschen reden, was sie wollen“, sprach er wieder, „Du weißt ja die Art ihres ganzen Wesens, daß es lieber demüthig und heil, als trüben und aufsteigen. Bekümmere Dich nur nichts darum, so heißt es auch nicht. Was mancher Schuft macht

Strafkammer.

Einen Monat Gefängnis für eine Milchpanscherin

Salle, den 6. Juni.
Das Schöffengericht zu Salsleben hat die Kaufmännin Wobrich in einem Monat Gefängnis erlucht, weil sie die Milch auf dem Rittergut Erlmitz verwahrt und entnommen hatte. Ursprünglich war auch ein Verfall gegen die Rittergutsbesitzerin Wobrich und den Milchbesitzer eingeleitet worden, das aber eingestellt wurde. Der Gemann der Wobrich letzte Zeugnisaussage in der Verhandlung, daß seine Frau nicht joldes Interesse an Milchhandeln haben konnte wie die Gutsbesitzerin. Seine Frau habe für hundert Liter nur 20 Pfennige Zeugnisaussage erhalten. Außerdem ist seine Frau nicht wegen Unabfertigung, sondern deshalb entlassen worden, weil er eingeschoren worden wäre.

Die Verhandlung ergab, daß im Monat März vorigen Jahres die Milchproduktion des Rittergutes ausnahm, ohne daß man sich das recht erklären konnte. Bei einer Milchprüfung stellte sich heraus, daß die Milch mit 20 Pct. Wasser verjert war. Außerdem war die Milch entnommen. Bei einer Stallprobe erlucht sich die Milch gleichfalls als verwahrt. Als dann am 1. April die Frau das Gut verließ, nahm die Milchproduktion plötzlich um 10 Pct. ab. Es ist ab. Seit war die Milch von guter Beschaffenheit. Aus den Zeugnisaussagen geht hervor, daß eine Kaufmännin einmal einen Milchbesitzer gegen über geäußert habe, als sie im Dienste der Frau Wobrich gewesen wäre, hätte Frau W. sie zum Entzinnen angehalten. Der Richter, welcher aus Salsleben kommt, ab, daß Frau W. von der Richterin wußte, denn sie habe ein Zeugnisaussage gleich nach der Stallprobe mit dem Milchbesitzer gehabt, indem sie sich diesem gegenüber beschwert habe, daß er ihr gleich eine Anzeige erluchte. Ein Zeuge hat gesehen, daß Frau Wobrich einmal ein Milchgefäß ausgepült habe und das Süßwasser in eine volle Milchkanne geschüttet habe.

Die Angeklagte leidet an Krämpfen und fällt während der Verhandlung in solchen Zustand.

Das Gericht verurtheilt die Verurteilung der Angeklagten. Es könne nur sie als Panscherin in Frase kommen.

Gewerksmäßige Schreier.

Der Vorkämpfer K. K. K. in Ostend hatte von angeblich unbekannten Käufern seit 1915 Kupfer und verordnete Metalle gekauft, die er in ein hiesiges Geschäft weiter veräußerte. Die Käufer, die jetzt wegen gewerksmäßiger Schreier verurteilt wurden, im ganzen handelt es sich um etwa 900 Mark Metall. Er hätte unbedingt annehmen müssen, daß das Gut gelöst war, da es sich um wertvolle die Lebensdauer handelte. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus. Das Gericht war eine Strafe von 1½ Jahren aus und nahm den Mann gefort in Haft.

Provinzial-Nachrichten.

Meresburg, 6. Juni. (Zur Förderung des Seidenbaues) wird am 26. Juni, nachmittags 4 Uhr, in unserer Stadt (in der Turnhalle Wilhelmstraße) eine öffentliche Versammlung stattfinden, zu der Interessenten, besonders auch Geistliche und Lehrer, geladen sind. Der Kurjus wird veranlaßt zum Anfall. Wonnigen Garten zu Berlin-Dahlem. Prof. Dr. Udo Dammer und Lehrer emer. Großhof in Liebenwerda werden Vorträge über den Seidenbau in Deutschland, seine Vergangenheit und seine Zukunft, verbunden mit praktischen Vorübungen, halten.

Meresburg, 6. Juni. (Aus dem Stadtparlament.) Die Stadtkommune beschloß die Beschaffung von Besoldungen an die in Betracht kommenden städtischen Beamten mit einem Einkommen bis zu 2000 Mk., und zwar erhalten 4 Beamte monatlich je 4 Mark für Frau und Kind von 1. April d. J. ab, gerechnet.

Die Kgl. Eisenbahndirektion beschloß, eine Gasrohranlage auf hiesigem Bahnhofs zu errichten, wozu jährlich 27 000 Rm. Gas erforderlich sind. Für 1 Rm. Gas soll ein Preis von 22 Pf. bezahlt werden. Ein Verbot der Eisenbahnen, die die Zustimmung der Provinzialverwaltung - Die Industrie Ludwigs-hafen, die auf den Feldern der Gemartung Leuna-Spergau eine Fabrik errichtet, beschloß, das Wasser für Baueweide und zum Genusse der Arbeiter in einer Menge von 100 000 Rm. während der Bauszeit von der städtischen Wasserleitung zu entnehmen. Die Provinzialverwaltung genehmigt den Vertrag mit dem Werke mit dem Zusatz, daß dieses sich verpflichtet, jährlich mindestens 25 000 Rm. zum Preise von je 20 Pf. auf 10 Jahre nach Beendigung der Bauszeit abzunehmen. - Eine lange Debatte ist noch die bisher nicht erfolgte Einführung der Milchsteuer hervor. Alle Redner waren darin einig, daß die Einführung derselben unbedingt erfolgen muß. Der Magistrat soll mit größter Beschleunigung für die aufzuführenden Behörden wegen Einführung der Milchsteuer nachsichtlich werden.

„Ich teile ein Gefühl daraus, meine Werke zu verfeinern, ich achte nicht darauf und arbeite fort.“ Und welches herrliche Lob nahmste demgegenüber später Eliza von der Stadt in einem Briefe an Johanna Schopenhauer der toten Christiane: „...Woburch die Verdorbenen sich mir empfohlen hat, daß ich sie nie von anderen Dingen spreche und er teure und Goethe habe ich seine Frau mit dem Worten bescheitelt: „Ich empfehle Ihnen meine Frau mit dem Zeugnisse, daß, seit ich Ihren ersten Schritt in mein Haus that, ich ihr nur Freuden zu danken habe.“

Daß Christiane an Goethes Arbeiten, wie vielfach behauptet wird, keinerlei Interesse genommen habe, ist ein Irrtum, denn aus dem Briefwechsel geht wiederholt hervor, daß sie, wenn auch bescheiden, an seinem geistigen Schaffen teilgenommen hat. „Schreibe mit“, heißt es da oft genug, „wie es mit Deinen Arbeiten geht.“ „daß es mit Deinem Roman (den Weltverwandtschaften) nicht gehen will, ist ja kurios, doch vielleicht geht es noch, man muß nicht gleich verzagen.“ Humoristisch verleiht sie ihre Tätigkeiten der Goethes: „Mit Deiner Arbeit ist es schön, was Du einmal gemacht hast, bleibt ewig, aber mit uns armen Schindlern ist es ganz anders...“

Das sind nur eine ganz kleine Auslese aus der Fülle der Briefmaterialien, das zeigt endlich der Öffentlichkeit zugängig und über das noch vieles gesagt und geschrieben werden muß. Alles in allem erzählt Goethes biedererzählte Ehe eine neue, für seine Teile durchaus glänzige Beleuchtung und verleiht ihm die Auffassung derjenigen, die Goethes Ehe, trotz der Verschiedenheit beider Genaiten und der großen Weltereiner ihnen dieselben Kunst als eine durchaus glückliche beurteilen. Und das noch eins: Als Christiane nach langer, in Arbeit und Mühsalthe verbrachter Ehe den alternden Goethe allein ließ, war der große Mann trotz seiner alle als höchster Höhe und vom Standpunkte des Weltweises betrachteten Lebensaufstellung auf das tiefste erfüllt und untröstlich, die Gefahr und das Wesen der keinen Frau aber selbst in ihm fort die ganzen langen Jahre bis an sein Ende.

